

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rhein und die Rheinfeldzüge**

**Cardinal von Widdern, Georg**

**Berlin, 1869**

3. Offensivmarsch des Corps Wrede aus dem Bas-Rhin über die mittleren Vogesen (Marie aux Mines) in das Meurthe-Thal

[urn:nbn:de:bsz:31-241575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241575)

geschiedene Moselthal auch eine offensive Vorbewegung Victor'scher Truppen statt, welche dann zu dem Gefecht bei Dié gegen die Bayern führte).

Daß der Kronprinz, der wie erwähnt am 10. von Remiremont sich links auf die Straße nach Langres hatte ziehen sollen, — sich bald entschloß, vorerst den im Moselthal begegneten Feind zurückzuwerfen, war nicht sowohl an sich richtig (den Feind zu fassen, wo man eben auf ihn stieß), als auch für die Sicherheit seiner eignen weiteren Bewegung, wie für die — der im oberen Meurthethal erwarteten Bayern durchaus geboten. — Schon oberhalb Remiremont, mit welchem Punkt man die eigentlichen Vogesen hinter sich hat — erweitert sich das enge tiefe Thal der Mosel ziemlich bedeutend. Auch mündet hier das breite Moselette-Thal ein (von Nordosten). Erst bei Epinal treten die immer noch bedeutenden, steilen und mit Wald bewachsenen Felsenhänge wieder einengend an den Fluß. \*) Der Kronprinz glaubte sich überlegen genug, um den mit den Vorposten südlich von Epinal stehenden Feind nicht nur direct anzugreifen, sondern auch gegen seine Flanken, wie gegen seinen Rücken derart manövriren zu können, daß das Resultat schließlich das Abschneiden von Nancy resp. eine Umstellung hätte sein müssen. Das Terrain zeigte trotz seiner Koupirtheit sich nicht ungeeignet für dergleichen Manöver, dem es gelang einem Kavallerie-Detachement mit Geschütz sich bis Thaon jenseits der Stadt anzuschleichen. Der Feind hatte Epinal jedoch fast ohne Kampf geräumt und war geordnet abgezogen, so daß er mit 500 Gefangenen und einigem Verlust davon kam. — Die Affaire ist unter dem Namen Gefecht bei Epinal 11. Januar bekannt. Unmittelbar nach der sich danach ergebenden Verfolgung, immer thalabwärts auf Toul, die schließlich den Kosacken überlassen worden war, ordnete dann der Kronprinz den Links-Abmarsch auf den Straßen nach Langres an, so daß er bei Bains 13. Januar eintraf und von hier auf der oben erwähnten Straße rechts in die Schwarzenberg'sche Operationsfront bei Montigny le Roi einen Tag vorher einrückte, bevor die Oesterreicher sich in den kaum streitig gemachten Besitz von Langres setzten (17. Januar).

3) **Offensivmarsch des Corps Bredé aus dem Bas-Rhin über die mittleren Vogesen (Marie aux Mines) in das Meurthe-Thal.** Durch die Zurücklassung von Blutabtruppen vor den betreffenden Festungen des Elsaß auf ca. 35,000 Mann reducirt.

Für den Vormarsch durch das Gebirge hatte Bredé eine Division (Lanette), von welcher schon vorher eine Abtheilung dem sich von Colmar über St. Marie aux Mines zurückziehenden feindlichen Kavallerie-Corps Milhaud gefolgt war, — schon als Avantgarde so vorgeschoben, daß ihr

\*) Heute erreicht man mit Epinal die erste (Kopf-) Station der Moselthalbahn nach Nancy.

Gros am 10. bei St. Marie aux Mines, die Teten-Brigade jedoch eben daher vor St. Dié eintraf, also mit dem Betreten des Meurthethales die schwierigsten Partien des Gebirges schon hinter sich hatte. An demselben Tage sammelte sich die rechte Flügel-Division (Frimont) vor dem östlichen Thaleingang der von Schlettstadt auf St. Dié führenden Straße, sie war durch Streifpartien bei Molsheim am Eingang zum Thal der la Brüche (Straße Straßburg-Lüneville) mit einem Detachement in Verbindung getreten, welches Wittgenstein oberhalb Straßburg über den Rhein entsendet hatte, dann aber am 11. zu dessen Avantgarde nach Saverne herangezogen wurde. — Die linke Flügel-Division war — ebenfalls am 10. — bereit aus Kantonnements bei und nördlich von Colmar also vor dem Eingang des durch die Weiß durchströmten engen Thales — auf der Straße über la Pontroye und Fraize den Marsch durch das Gebirge zu beginnen.

Die Avantgarde hatte das Gebirge unbesezt gefunden, stieß aber von demselben in das Meurthe-Thal niedersteigend bei St. Dié auf den Feind, so daß sich ein Gefecht ergab. — Da wir schon gelegentlich des Referats über den Vormarsch des württembergischen Corps des Gefechts bei Epinal im Moselthal Erwähnung gethan haben, so wird es nunmehr nothwendig, — bevor wir die weiteren Operationen Wrede's begleiten noch im Zusammenhang die Defensivmaßnahmen des Feindes zu skizziren.

Es ist schon weiter oben erwähnt worden, daß Marschall Victor vor Ausbruch des Feldzugs den Abschnitt Hünningen-Landau kommandirt habe und daß seine über diesen Abschnitt vertheilten Feldtruppen am 1. Januar nur 16,500 Mann betragen hätten. — Marschall Marmont, der die Mittelrhein-Armee gegenüber Blücher kommandirte, giebt in seinen Memoiren an, in Folge der Bewegungen der allirten großen Armee rheinaufwärts in die Gegend von Basel zu Ende des Jahres 1813, sei Victor angewiesen worden, persönlich das Kommando in Straßburg zu übernehmen, das zweite Corps aber (10,000 Mann), welches in der weiteren Umgegend dieser Festung und das Kavallerie-Corps Milhaud (4500 Mann), das bei Colmar cantonnirte, — wären wieder unter die Befehle Marmonts gestellt worden. Als seine Aufgabe giebt er etwas sehr allgemein gefaßt die an: „die Vogesenpässe zu besetzen“, — vermuthlich also eine Paßvertheidigung im ganzen Gebiet dieses Gebirges zu organisiren. — Beide Corps verblieben indessen dem Marschall Victor, weil — wegen des unerwartet schnellen Rheinüberganges der Allirten jeder der beiden Marschälle nunmehr wohl angewiesen war — auf eigne Hand zu manövriren. — Wir hatten nun erwähnt, daß die aus verschiedenen bayerischen, österreichischen und russischen Detachements zusammengesetzte Kavallerie-Tete Wrede's am 24. December südlich von Colmar bei St. Croix ein nachtheiliges Gefecht mit dem recognoscirenden Corps Milhaud ge-

habt hatte, daß aber Letzteres bei der weiteren Ausbreitung der Allirten aus dem oberen nach dem unteren Elsaß — auf St. Marie aux Mines zurückgegangen war. Es war hierher beordert worden und zwar in Folge des Beschlusses von Seiten Victors, die Gebirgsvertheidigung aufzugeben. — Anfänglich hatte der Marschall die Absicht, seine sämtlichen Truppen zwischen Straßburg und Pfalzburg zu vereinigen, — bei Saverne und von hier aus mit Marmont zu cooperiren, der — wie später berichtet werden soll — ebenfalls im Begriff stand, seine Abtheilungen zu concentriren und zwar bei Kaiserlautern und Neustadt.

Da indessen die Aussicht auf eine cooperative Gebirgsvertheidigung in Folge der Erfolge Blücher's gegen Marmont fiel, dieser letzterwähnte Marschall vielmehr erst hinter der Saar zu concentriren im Stande war, so hatte Victor das Sammeln seiner Streitkräfte bei Saverne aufgegeben, hier nur ca. 20,000 Mann gelassen und diesen, wie die Festungen Straßburg, Pfalzburg die Aufgabe überlassen, die Avantgardendetachements des russischen Corps Wittgenstein zu beobachten, welche dem Gros lange voraus am 2. Januar in der Nähe von Fort Louis unterhalb der Almündung den Strom passirt und gegen Landau, Hagenau, Straßburg, Mohlsheim u. zu recognosciren hatten. — Marschall Victor-Selbst aber war schon am 5. mit seinen Massen (ca. 10,000 Mann) von Straßburg aus abmarschirt, um über Molsheim und Nußig das Thal der la Briche aufwärts in das Meurthethal hinaufzusteigen und hier die Vereinigung mit Milhaud's Cavallerie zu finden, welche von Colmar über St. Marie aux Mines nach Bacarat replirt war. Eine weitere Rückwärtsbewegung auf Lüneville wurde durch Napoleon's Einschreiten verhindert. Der Kaiser äußerte sich sehr tadelnd über das Verhalten Victors: man hätte die Pässe der oberen und mittleren Vogesen schrittweise vertheidigen müssen, Zähigkeit dabei entwickeln sollen, am allerwenigsten aber ohne jeden Kampf räumen dürfen, die Zugänge zum Mosel- und Meurthethal auf Nancy und Toul stünden offen, es sei um so mehr zu rügen, daß Victor zu lange und einseitig auf die Straße über Saverne Rücksicht genommen, während doch die Massen des Feindes sich durch den oberen Elsaß entwickelten. — Die Marschälle Victor und Ney (letzterer bei Nancy mit der Bildung des Reservecorps beschäftigt), sollten das vom Feinde noch nicht occupirte Gebirgsterrain wieder vorwärts besetzen und für das Mosel- wie für das Meurthe-Thal die Defensiv wieder organisiren.

Hierzu gehörte vor allen Dingen die Wiederbesetzung von St. Dié und von Fraize gegen feindliche in der Richtung von Schlettstadt und Colmar operirende Corps, — sowie die von Remiremont im Moselthal gegen dergleichen von Thann und in der Richtung von Belfort anmarschirende Truppen. Von diesen Soutienposten aus wären dann noch soweit in das Gebirge Detachements vorzutreiben gewesen, als es eben der Feind

noch zuließ. Außerdem mußte zur Verbindung zwischen den in den beiden genannten Parallelhältern wieder vorzuschubenden Truppen die gleichzeitige Besetzung des Mortagnethals — bei Rambervillers oder weiter vorwärts bei Bruyères in Aussicht genommen werden.\*) —

Zur Unterstützung der von ihm wieder zum Vormarsch veranlaßten Generale hatte Napoleon eine um Saarlouis in der Formation begriffene Voltigeurdivision (5200 Mann, 400 Pferde, 2 Batterien) dem Marschall Ney nach Nancy überwiesen. Wir hatten schon im vorigen Abschnitt erwähnt, daß Ney ein Truppcorps von 4000 Mann, 4—500 Pferden und 6 Geschützen das Moselthal aufwärts vorpoussirt hatte, daß dasselbe am 9. bei Epinal mit Kosaken zusammengestoßen war, dieselben gegen Remiremont thalauflwärts zurückgebrängt hatte, aber am 11. durch das Vorgehen des Kronprinzen von Württemberg auf Epinal zum Rückzuge auf Nancy veranlaßt worden war. — General Rousseau, welcher diese französische Abtheilung commandirte, hatte den rechten Flügel der die erwähnten drei Thäler aufwärts vorgeschickten Detachements gebildet.

Marschall Victor hatte nach Zusammenziehung seiner Streitkräfte im oberen Moselthal eine Division bei Raon l'Etape stehen lassen, während er mit dem Gros hinter dieser Arrièregarde in Baccarat und weiter vorwärts bis gegen Lunéville angelangt war. Napoleon's Weisungen gemäß hatte dann Victor wieder ein Vorrücken angeordnet, welches mit dem des General Rousseau zusammenfiel, so daß am 10. zur Verbindung mit diesem von Raon aus eine Abtheilung unter General Briche nach Rambervillers in das Thal der Mortagne detachirt wurde, welche nach einem glücklichen Gefecht mit Kosaken diese Stadt besetzte, — während gleichzeitig die Arrièregarde von Raon auf St. Dié vorgeschoben wurde, jedenfalls mit der Bestimmung, um dem Feinde jenseits dieses Ortes, wo sich in einer bedeutenden Thalerweiterung die 3 Vogesenpassagen über la Potroye-Bonhomme (von Colmar) resp. über St. Marie aux Mines (von Schlettstadt) resp. über Saale (von Straßburg und Schlettstadt) vereinigen, das Debouchiren zu erschweren. Diese Thalerweiterung gestattet die Anwendung von Cavallerie und waren daher dem General Duhèsme außer 5 Bataillonen, einer leichten Cavalleriebrigade und einer reitenden Batterie noch ein Paar Hundert Dragoner zugetheilt worden. — Indessen kam diese Division nicht zur vollen Entwicklung, weil sie schon unterhalb St. Dié auf die Fäden der bayrischen Avantgarde stieß, von welcher wir zu Eingang

\*) Das Thal der Mortagne (sinks zur Meurthe unterhalb Lunéville) läuft parallel zwischen dem der Meurthe und dem der Mosel. — Viel durchwegte und durch andere Nebenthäler vielfach getrennte Waldplateaus scheiden diese 3 Parallelhäler. Von St. Dié an der Meurthe über Bruyères an der Mortagne nach Epinal oder Remiremont an der Mosel sind 2 starke Märsche. —

dieses Abschnittes erwähnten, daß sie an diesem Tage (10.) von St. Marie aux Mines in Anmarsch auf St. Dié gesetzt worden sei. — Zwar war es dem General Duhésme nicht schwer, den schwachen bayrischen Vortrupp über St. Dié wieder zurückzudrängen und darüber hinaus das Dorf Marguerite an der Meurthe, wo sich im rechten Winkel zwei weite offene Thäler zu jener mehrerwähnten Thalerweiterung vereinigen, zu besetzen, allein schon war die bayrische starke Avantgardenbrigade vom Gebirge hinabgestiegen und entwickelte sich sofort in der Ebene zum Angriff. — St. Marguerite wurde mit Sturm genommen, worauf sich der Feind bis St. Dié zurückzog — durch Geschützfeuer verfolgt. — Diese Stadt liegt von der Meurthe durchflossen in einem durch das nur gerade hier eng zusammen tretende Gebirge gebildeten Desfilée — jenseits derselben wird das Thal bis Lüneville wieder etwas offener, wenn auch nicht breit und rechts von den Vogesen, links von minder hohen, oben flachen Waldplateaus begleitet. — Nachdem die bayrische Avantgardenbrigade die Meurthebrücke von Marguerite genommen, und sich jenseits derselben entwickelt hatte — ordnete der hier commandirende General den Angriff auf St. Dié an, wobei ihm die Thalverzweigungen links — gestatteten, eine Abtheilung in die rechte Flanke der Franzosen zu detachiren.

Der Feind nahm den Kampf nur mit der Arrièregarde auf und zog ab — nicht aber auf Raon in der Richtung auf Lüneville, sondern von St. Michel ab über das Waldplateau in das Mortagnethal nach Rambervillers. —

Während des Gefechts waren rückwärts nach St. Marie aux Mines Meldungen an das Gros der Avantgarde abgegangen, welche den General de Lamotte bestimmt hatten, die andere Infanteriebrigade seiner Division noch bis Wiesenbach vorzuführen und von hier aus einen Theil derselben (2 Bataillone, 2 Escadrons, 4 Geschütze) noch weiter als Unterstützung der Léténbrigade zu detachiren. — Sie kam bei Marguerite zeitig genug nach dem Gefechte an, um dem Führer der Vorhut die Detachirung einer gemischten Abtheilung von St. Dié nach Bruyères zu gestatten. Das Mortagnethal mußte hier besetzt werden, nicht bloß weil der Feind dahin abgezogen war, und andererseits die bayrische linke Flügeldivision, von Colmar her in Anmarsch in dasselbe hinabsteigen sollte, sondern um namentlich auch die Verbindung mit den Württembergern herzustellen, welche im Moseltal sich in der Richtung auf Epinal entwickelten (und wie erwähnt am nächsten Tage, den 11. dort Gefechte hatten). — Das Verbindungsdetachement stieß auf einen Kosackenkorp, der — zum Corps Wittgenstein gehörig — angewiesen war, nach geschehener Aufnahme der Fühlung mit dem Kronprinzen von Württemberg sich nordwärts nach Saverne an die Wittgenstein'sche Avantgarde wieder anzuschließen.

Während so am 10. und 11. die Avantgarden-Division Lamotte bei St. Dié ihre Massen sammelte, auf Raon und Rambervillers die Vorkorps vorschob und in Bruyères jenes Verbindungsdetachement etablirte, waren die beiden anderen Divisionen im Gebirge so weit vorgerückt, daß Frimont am 12. auf der Schlettstädter Straße zwischen Blaise und Saint Marie aux Mines lagerte, (eine Streifpartie von dieser Division war auf der Straßburg-Lüneviller Straße bis Raon im Moselthal angelangt, dessen Gros bei Colles im Querthal), während Rechberg auf der Colmarer Straße mit der Tête bei Fraize im oberen Neurthethal, mit der Queue bis zu dem auf dem Gebirgskamm gelegenen Dorf Bonhomme angelangt war. Erst am 13. als die beiden Grosdivisionen die Thäler jenseits der Vogesen erreichten, verlegte Bredé sein Hauptquartier von Colmar nach St. Dié, hatte aber vorher schon — in Folge der Nachrichten über das Vorrücken des Kronprinzen von Württemberg auf Epinal eine Bewegung zu dessen Unterstützung angeordnet, der zu Folge Lamotte von St. Dié nach Rambervillers, wohin auch der Feind abgezogen, Rechberg von Fraize zc. nach Bruyères — beide also in das Mortagnethal rücken, während Frimont vorläufig bis St. Dié marschiren sollte. —

Diese Bewegungen waren am 13. ausgeführt, als Bredé nach seinem Quartierwechsel die Nachrichten von den Erfolgen der Würtemberger bei Epinal und ihrem Linksabmarsch in der Richtung auf Langres — erhielt. Hierdurch war nichts weiter als die Befestigung von Epinal nothwendig geworden, wohin die Division Rechberg 1 Bataillon und 2 Eskadrons zu detachiren angewiesen wurde.

Die Thäler abwärts recognoscirend, stieß man nirgends mehr auf den Feind.

#### Marshall Victor's Rückzug über Nancy auf Toul zur Vereinigung mit Ney

war indessen auf Veranlassung dieses Letzteren nicht so sehr als Folge der unglücklichen Gefechte von St. Dié und Epinal, als aus Bestürzung durch ein weiteres Vordringen der Blücher'schen Armee die Verbindung mit Toul zu verlieren, angetreten worden. Blücher hatte wirklich am 11. die Saar schon passirt und dehnte sich — wie später detaillirt angegeben werden wird — gegen die Moselfestungen aus. Ney hatte hierauf seine Reserve-Corps von Nancy hinter die Mosel nach Toul verlegt und den Marshall Victor aufgefordert, die Vogesenpaßvertheidigung aufzugeben und mit ihm selbst die Vereinigung bei Toul anzustreben. Hierauf hatte Victor seine vorgeschobenen Abtheilungen bis St. Nicolas, zwischen Lüneville und Nancy, rückwärts an sein Gros herangezogen, passirte mit demselben am 14. die Neurthe-Brücke von Nancy und erreichte am nächsten Tage die Vereinigung mit dem Reserve-Corps bei Toul. Schon am 14.

Cardinal v. Wibbern, Rhein und Rheinfelzüge.

rückte indessen, dem Feind unmittelbar folgend, die Tete der Blücher'schen Armee in Nancy ein!

Graf Breda, vor welchem ein über Luneville auf Chateau Salins entsendetes Reconoscirungs-Commando den Verkehr zwischen dem bayerischen und dem Blücher'schen Hauptquartier hergestellt hatte, blieb bis zum 16. Januar in den oben angeführten Cantonnementsbezirken stehen, um zunächst bestimmtere Nachrichten über das Verbleiben des Feindes u. s. w. abzuwarten. Von Blücher waren Benachrichtigungen eingegangen, auch über die Rückzugsrichtung der beiden feindlichen Marschälle. Um daher die Vorbewegung Blücher's gegen die vereinigten Marschälle zu erleichtern und zu dessen Gunsten eine Scheinbewegung auf Toul auszuführen, schob Breda seine beiden bayerischen Divisionen von Rambervilliers resp. Brnyeres links in das Moselthal nach Charmes resp. Chatel, während die österreichische von St. Dié in das Mortagne-Thal nachrückte — nach Rambervilliers. Von hier schrieb Breda am 16. an Blücher nach Chateau-Salins: er wolle immer zwischen ihm und der großen Armee marschiren und schließlich sich vorwärts mit beiden vereinigen, — was er sich wohl jenseits der Maas an der oberen, dem Plateau von Langres entrinnenden Marne vorstellte, auf dem übrigens an demselben Tage bei Montigny le Roy das Corps des Kronprinzen von Württemberg und die Teten der ersten österreichischen Marschkolonnen (vor Langres) eintrafen. Gleichzeitig zeigte Breda an, daß er sein Hauptquartier am 17. bei Charmes, am 18. bei Mirecourt, am 19. in Neuschateau an der Maas haben werde. Sondern er also eine directe Unterstützung Blücher's in Anbetracht des Rückzuges der Marschälle Ney und Victor über Nancy bis hinter die Mosel bei Toul nicht mehr nöthig hielt, wollte Breda von Charmes (resp. von Bayon, wohin am 17. die Division Frimmont rückte) aus dem Moselthal links heraus gegen die Maas einschwenken und am 19. die Brücke von Neuschateau erreicht haben. Es bedurfte also thatsächlich nicht mehr der Aufforderung Schwarzenbergs, sich an die große Armee heranzuziehen; indessen theilte letzterer aus Besoul vom 17. dem Blücher'schen Hauptquartier in Nancy mit: „Ich habe dem General Breda solchen den bestimmten Auftrag ertheilt, sich mit seinem Armeecorps auf keinen Fall weiter rechts zu ziehen, sondern sich als einen Bestandtheil der Hauptarmee zu betrachten und als solcher an dieselbe anzuschließen.“ Uebrigens hatte der preußische Feldmarschall dem Grafen Breda selbst empfohlen, über Neuschateau sich an die Hauptarmee anzuschließen, da er glaube, „an der Maas keinen bedeutenden Widerstand zu finden,“ — nämlich bei seinem weiteren Vormarsch von Nancy über Toul gegen Vaucouleurs resp. Bagny.

Wir haben hiermit ganz kurz das Verhältniß des Corps Breda zur Blücher'schen, wie zur großen Armee skizziren wollen, erwähnen auch noch,

daß dasselbe dann von Schwarzenberg nach Chaumont an die Marne herangezogen wurde und hier in die Haupt-Armee wieder einrückte, — mit der es längs der Seine und der Aube gegen Napoleon und auf Paris operirte.

#### 4. Das Vorrücken des russischen Corps Wittgenstein über den Rhein und auf der Straße über Saverne und Pfalzburg auf Nancy.

Wahl des Uebergangspunktes und Uebergang.

Wir hatten von dem Corps Wittgenstein schon erwähnt, daß es in Ablösung des bayerischen resp. des württembergischen Armee-Corps vor Ende December — aus der Umgegend von Schwäbisch-Hall kommend — an den Rhein gerückt war, den Auftrag erhalten hatte, als äußerster rechter Flügel der Haupt-Armee die Bewachung der Rheinstraße von der Neckarmündung bis Alt-Breisach zu übernehmen und das württembergische Blocade-Corps vor Kehl abzulösen. Für den Rheinübergang war ihm die Stelle bei Plittersdorf angewiesen worden (oberhalb der Lautermündung, wo heute die Fähre geht) und als Termin der 1. Januar festgesetzt worden, gleichzeitig also mit der Blücher'schen Armee. Ueber Saverne in der Richtung auf Nancy operirend, sollte Wittgenstein mit Blücher in Fühlung bleiben, welchem vom Mittelrhein her Metz als nächstes Operationsziel angewiesen worden war. Es ist für uns gleichgültig, in welcher Weise die Rheinbewachung organisirt worden ist, man hatte die Offensiv der Franzosen eben nicht zu fürchten und genügte deshalb hier und da Bauernposten, sonst stehende und ambulante Kosackenposten. Zahlreiche leichte Kavallerie auf Posten längs des Flusses, namentlich aber abschnittsweise organisirte Streipartien zu Pferde (für die Zukunft mit Relais zu den Eisenbahnstationen) werden im Rheinthal stets am besten zur Observation des am andern Ufer des Stromes stehenden Feindes wirken.

Die persönlichen Reconnoissirungen Wittgenstein's bestimmten den General, von einem Uebergang bei Plittersdorf abzustehen, er wählte vielmehr hierfür eine Stelle weiter oberhalb, unweit und südlich von Kastadt, bei Fort Louis. Der Punkt war insofern günstiger gewählt, als er dem nächsten Operationsziel — nämlich Saverne näher lag, wohin der General seine Divisionen vorerst zu entwickeln hatte, um die Straße Straßburg-Nancy zu gewinnen. Die Werke Fort Louis waren — wie unsererseits erwähnt — im Feldzuge 1794 von den Oesterreichern gesprengt resp. zerstört worden, als sie dieselben bei ihrem Rückzuge von der Zorn und der Motter thalabwärts dem Feinde hatten überlassen müssen. Zur Zeit befanden sich zwar auch hier, wie längs des ganzen linken Rheinufer, französische Wachen und Posten, aber die ehemaligen, auf einer großen Rheinsandbank gelegenen Werke hatten keine besonders stärkere Bewachung,